

Option oder Auftrag?

Adventistische Erziehung

„An dem Tag, an dem unsere Schulen aufhören, eindeutig und klar adventistisch ausgerichtet zu sein, sollten wir sie schließen.“¹ Dieser Satz eines adventistischen Erziehungswissenschaftlers klingt in meinen Ohren. Was heißt es für unsere Schulen, „eindeutig und klar adventistisch ausgerichtet“ zu sein?

Im Leitartikel von „Adventist World“ vom Februar 2017 („Adventistische Erziehung: Unsere Mission neu entdecken“) bringt Lisa Beardsley-Hardy² es auf den Punkt: „Mit adventistischer Mission und Identität meinen wir ..., dass adventistische Bildung innerhalb einer biblischen Weltanschauung geschieht, und dass eine sinnvolle Integration von Glauben und Lernen in allen Fächern und auf allen Ebenen verfolgt wird. ... Unser Ziel ist es, in unseren Studierenden das Bild unseres Schöpfers wiederherzustellen. ... Wir bewerten in unseren Bildungseinrichtungen die Verwirklichung eines geistlichen Gesamtkonzepts ... Zu den Leistungskennzahlen gehört zum Beispiel der Nachweis, dass Studierende die Bibel studieren oder Unterrichtsbücher verwenden, die mit der adventistischen Bildungsphilosophie im Einklang stehen.“³

Das ist der erste Schwerpunkt, der in dieser Konferenzperiode an der Erziehungsabteilung der Generalkonferenz gelegt wurde. Der zweite besteht darin, adventistische Erziehung „bezahlbar“ zu machen. Die Finanzen sind weltweit in unseren Schulen ein Problem: Die Schulen haben zu wenig Geld, den Eltern wird es immer häufiger „zu teuer“.⁴

Den dritten Schwerpunkt beschreibt Lisa Beardsley-Hardy folgendermaßen: „Unsere dritte Priorität sind missionsorientierte Lehrende. Die Daten der Jahresstatistik zeigen, dass dies der Bereich ist, der am meisten Sorge bereitet. Alle Lehrenden müssen an ihrer Fähigkeit

arbeiten, sich den mit der Erlösung verknüpften Zweck adventistischer Bildung zu eigen zu machen und adventistische Werte und einen adventistischen Lebensstil vorzuleben.“⁵

Wie bemühen wir uns um missionsorientierte Gemeindeglieder? Wir gründen Missionsschulen, Missionslehrgänge, Missions-Camps und dergleichen, um unsere Freunde für die Mission zu begeistern. Doch wie bilden wir „missionsorientierte Lehrende“ aus?

Welche Erwartungen setzen wir in Lehrende an unseren Schulen? Wir wünschen uns, dass sie gute Abschlüsse vorweisen und ausgezeichnete akademische Arbeit an den Kindern leisten können. Wir freuen uns, wenn sie über ein breites Bibelwissen verfügen und die Liebe Jesu in ihrem Klassenzimmer verbreiten. Wir sind dankbar, wenn sie in der Adventgeschichte bewandert sind



und verstehen, warum es Sinn macht, für das doppelte Arbeitspensum ein geringeres Gehalt in Kauf zu nehmen und die Schwierigkeiten, die aufkommen, mit einem Lächeln zu meistern. Im Idealfall verbinden sie die Lerninhalte mit Glaubensinhalten („Integration of Faith and Learning“) und verfügen über ein Repertoire an disziplinären Maßnahmen, mit denen alle Eltern einverstanden sind. Außerdem wäre es schön, wenn sie Zusatzmaterialien entwickeln könnten, die dann wirklich „adventistisch geprägt“

sind, und vom praktischen Arbeiten sollten sie auch genug Ahnung haben, um Kinder entsprechend anleiten zu können.

Dieses „Kompetenzprofil“ finden wir in ganz Europa an keiner Pädagogischen Hochschule. Doch wie können wir erwarten, derartige Lehrende für unsere Schulen zu finden, wenn wir ihnen nicht das Know-How dafür mitgeben?

Seit vielen Jahren träumen wir davon, unsere eigene Ausbildungsstätte im Herzen Europas zu gründen. Nun nimmt dieser Traum vor unseren Augen Gestalt an: Wir planen, im Studienjahr 2017/18 mit einer solchen Ausbildung in Bogenhofen zu beginnen. Geleitet wird der Unterricht von der Middle East University im Libanon, die ihre Dozenten und noch einige mehr auf unser Schulgelände schickt, um uns in adventistischer Pädagogik, Didaktik und Erziehungsphilosophie zu unterrichten. Die Lehrinhalte entsprechen einem österreichischen Ausbildungscurriculum, wodurch die Anerkennung des libanesischen Studienabschlusses in Österreich gewährleistet wird. Sobald das Diplom in Österreich anerkannt ist, kann damit auch in Deutschland die Anerkennung erworben werden.

Was brauchen wir, damit unser Traum in Erfüllung gehen kann?

1. Wir brauchen starke Better, die uns unterstützen: Betet für das Programm, für die Kontakte mit den Behörden, für Lehrende und Studierende.

2. Wir brauchen finanzielle Unterstützung: Das Programm startet auf Spendenbasis. Studierende wie Lehrende „leben aus dem Glauben“, weil sie die Not und Dringlichkeit einer solchen Ausbildung erkennen. Jede Hilfe ist willkommen, eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden (Kontakt: office@bogenhofen.at).

Fortsetzung auf Seite 22

Gemeindegewachstum in Rumänien

Gott erhört Gebet!

Im Februar dieses Jahres hatte ich mit vielen anderen Gliedern und Mitarbeitern der Generalkonferenz die Gelegenheit, mich an der Evangeliumsverkündigung, die in diesem Jahr in Europa stattfand, zu beteiligen. Mir war die STA Gemeinde Cuza Voda in Bukarest, Rumänien, zugeteilt worden. Hier bekam ich unmittelbar zu sehen, welche Macht das Gebet einer Gemeinde hat.

Die adventistische Gemeinde in Cuza Voda besteht seit fast zwanzig Jahren. Vor zwei Jahren wurde den Gliedern jedoch bewusst, dass sie dringend Gottes Segen nötig hatten, wenn die Gemeinde wachsen sollte. Cuza Voda war zu der Zeit nicht nur eine der kleineren Gemeinden in Bukarest, sondern auch die mit vielen älteren Gliedern. Junge Leute nahmen kaum am Gottesdienst teil.

Gespannt auf Gottes Wirken, fing eine Gruppe von etwa fünfzehn Personen an, jeden Morgen um 5 Uhr zusammenzukommen, um Gott um ihr eigenes Wachstum im Glauben zu bitten, ihn um das Wirken des Heiligen Geistes in den Versammlungen in Cuza Voda zu bitten und darum, dass kein Sitzplatz in der Gemeinde frei bleiben möge. Innerhalb von zwei Monaten nach Beginn dieser morgentlichen Gebetsversammlungen fand die erste Taufe statt, die sie seit geraumer Zeit erlebt hatten. Es waren zehn Personen, alle knapp über zwanzig Jahre alt, die sich entschieden, Jesus nachzufolgen.

Die Gruppe betete fast ein Jahr lang jeden Morgen weiter und Gott gab weiter seinen Segen. Heute, eineinhalb Jahre danach, platzt die Gemeinde aus allen Nähten. 200 Personen und mehr versammeln sich an jedem Wochenende. Tatsächlich ist der Saal am Sabbat oft so voll, dass man hinten stehen muss, wenn man etwas später kommt. Alle Plätze sind besetzt. Und wer macht jetzt die Mehrheit in den Versammlungen aus? Junge Erwachsene, Studenten und junge Leute im Berufsleben, die Jesus dienen wollen. Ich danke Gott, dass sich in unseren Fe-

bruarversammlungen weitere Personen zur Taufe entschieden haben.

Aber diese Gemeinde war nicht die einzige betende Gemeinde. Ich könnte von der Floresti Gemeinde am Rand von Bukarest berichten, in der 55 Personen nach vorne kamen, als Bruder Ted N. C. Wilson zur Taufe aufrief. Welch eine Gebetserhöhung!

Ich könnte über ein besonderes Wunder berichten, das Gina Wahlen, ebenfalls eine GK Mitarbeiterin, erlebt hat, als sie im adventistisch-theologischen Institut, einer Hochschule mit etwa 400 Studenten in Bukarest, sprach. Anfangs waren die Studenten scheinbar nicht sonderlich interessiert und unser Team betete ernstlich mit Gina, dass Gott mächtig wirken möge. Und er wirkte wirklich. Am Ende der Vorträge, die Gina hielt, kamen 41 Teenager auf ihren Aufruf hin nach vorn.

Genaue Taufzahlen sind zwar noch nicht bekannt gegeben worden, aber schätzungsweise werden sich Tausende Menschen in ganz Rumänien aufgrund der vielen verschiedenen Evangelisationsversammlungen, die gehalten wurden, taufen lassen.

Es hat mich begeistert, bei dieser Initiative mitzumachen, aber ich muss sagen, der größte Segen bestand für mich darin, dass ich sehen konnte, wie Gott in ganz Rumänien wirkt, weil er die vielen innigen Gebete von Menschen erhört hat – nicht nur die in diesem Monat gesprochenen Gebete, sondern die jahrelangen ernststen Gebete. Viele Gemeindeglieder haben den Aufruf zur Mitarbeit aller ernst genommen, so dass wir jetzt eine Erweckung in Rumänien erleben konnten. Gott erhört wirklich die Gebete seiner Gemeinde!

Von Melody Mason, Koordinatorin von United Prayer für die weltweite Gemeinde. Aus 84. Gebetsbrief der GK, 5.-12 März 2017



Fortsetzung von Seite 15

3. Wir brauchen Menschen, die die Berufung zum Lehramt verspüren. Solch eine Ausbildung erfordert Studierende, die einem göttlichen Ruf folgen; Studierende, die ihr Leben Gott weihen und als sein Werkzeug in dieser Welt einen entscheidenden Unterschied machen wollen. Wenn du diesen Ruf verspürst, dann setze dich doch mit uns in Verbindung! Wenn du Menschen kennst, von denen du glaubst, sie könnten diesem Auftrag gerecht werden, sprich sie an und ermutige sie, diesen Schritt zu wagen (Kontakt: education@bogenhofen.at).

„Adventistische Erziehung ohne klar verstandene und in die Praxis umgesetzte adventistische Erziehungsphilosophie ist ein Widerspruch in sich und reine Geldverschwendung.“⁶ Gott gebe, dass die neue Lehramtsausbildung in Bogenhofen sowohl eine gute Basis in adventistischer Identität, akademischem Niveau und didaktischer Kompetenz vermittelt als auch die Fähigkeit, all das im Schulalltag unserer Schulen umzusetzen.

„Wo ein Bildungswerk eingerichtet wurde, ist unsere Kirche stark. Gebiete mit 20.000 oder mehr Gemeindegliedern bilden auf einer Karte praktisch unser Bildungssystem ab. Die Bildung hat sich als stabiles Fundament erwiesen, auf dem das Werk der Siebenten-Tags-Adventisten immer mehr Erfolge erzielt hat. An den vielen Orten in Europa und dem 10/40 Fenster, in denen die Zahl der Gemeindeglieder zwischen Null und 25 liegt, sollte adventistische Bildung als Hauptansatzpunkt für die Arbeit in diesen herausfordernden Gebieten gesehen werden. Wenn das getan wird, wird die Arbeit des meisterhaften Lehrers Jesus fortgeführt und die adventistische Endzeitmission in dieser Welt erfüllt.“⁷

Für weitere Informationen:
www.bogenhofen.at/de/padagogik

Fußnoten

- [1] in einem Telefonat mit Dr. R. Vyhmeister
- [2] Dr. Lisa Beardsley-Hardy ist Leiterin der Abteilung Bildung und Erziehung der Generalkonferenz
- [3] Adventist World, Ausgabe vom Februar 2017, S. 17
- [4] ebd., S. 17,18
- [5] ebd., S. 18
- [6] George Knight, Educating for Eternity. Andrews University Press, Berrien Springs, Michigan, 2016, S. 19,20
- [7] Adventist World, Ausgabe vom Februar 2017, S. 19